

Alexander Camaro

Bernhard Heiliger verband mit dem Maler Alexander Camaro (eigentlich Kamaroff, geb. Breslau 1901, gest. Berlin 1992) eine lebenslange Freundschaft. [...] Camaro hatte von 1920 bis 1925 an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau bei Otto Mueller studiert und danach eine eigene Malerschule eröffnet. Zugleich besuchte er das städtische Tanzkonservatorium. 1928 übersiedelte Camaro nach Dresden, um in das Ensemble der Ausdruckstänzerin Mary Wigman einzutreten. [...] Seit dieser Zeit begleiteten professionelle Auftritte in Theater, Kabarett und Variété die Malerei. [...] Camaros künstlerische Karriere verlief im Nachkriegsdeutschland rasant und erreichte im Jahr 1951 einen vorläufigen Höhepunkt. [...] Neben den vielen Ausstellungen, in denen sich Heiliger als Bildhauer und Camaro als Maler ergänzten, ist auch die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Architekten Hans Scharoun zu nennen. Für den von ihm gebauten Neubau der Berliner Philharmonie entwarf Camaro die farbigen Glasfenster, und Heiliger schuf 1963 die Aluminiumskulptur *Auftakt* für das Foyer des Konzertsaals. [...] 1966 inszenierte Ernst Schröder „Faust II“ im Berliner Schiller-Theater unter dem damaligen Intendanten Boleslaw Barlog. Für diese hochgelobte Aufführung fand Schröder in Bernhard Heiliger und Alexander Camaro zwei zeitgenössische Künstler für das Bühnenbild und die Kostümentwürfe. Schließlich beteiligten sich beide an der künstlerischen Ausstattung des Reichstages, dessen Wiederaufbau durch Paul Baumgarten 1969 abgeschlossen war. Camaro schuf für den Ostflügel ein Tryptichon, während Heiliger in der Wandelhalle vor dem Plenarsaal eine große zweiteilige Hängeskulptur mit dem Titel *Kosmos 70* installierte.

Bernhard Heiliger: Die Köpfe. Hg. von Marc Weillmann im Auftrag der Bernhard-Heiliger-Stiftung. Köln, Wienand 2000, S. 70